



## Newsletter

05.11.2024

### **Liebe Chinainteressierte,**

willkommen zum China-Newsletter von urgewald.

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, haben wir eine Restrukturierung des China-Newsletters vorgenommen und auch eine neue Person dazu gewonnen, die ihn betreut. Wir begrüßen Anna Gorholt, die hiermit ihren ersten Newsletter präsentiert. Inhaltlich ändert sich nicht viel, doch in der Gewichtung: Wir werden wie gewohnt über die chinesischen Infrastrukturinvestitionen im Energiesektor berichten. Auch die finanziellen Regularien, die nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz fördern sollen, bleiben Thema. Aber wir werden unsere eigene, urgewald-interne Forschung zu China mehr in den Mittelpunkt rücken. Aus diesem Grund gibt es diesmal erstmals ein Update unserer Kolleg\*innen aus der Kohle-Datenbankrecherche zu China.

Die AIIB hat ihre Jahrestagung in Samarkand abgehalten - wir waren dort erstmals zu dritt. Mehr dazu weiter unten.

Außerdem: Wie immer viele Tipps am Rande, ein Blick zurück auf den Afrikagipfel und ein Blick voraus auf die Klimakonferenz.

Alles Gute und einen guten Start in den Winter!

Nora und Anna

Themen im Newsletter:  
Forum für China-Afrika-Kooperation  
China und Finanzen  
Energie  
Klima  
Publikationen  
Aus unserer Arbeit

## Forum für China-Afrika-Kooperation



© Lim Yong Hian, Shutterstock

## FOCAC 2024: Das ändert China an seiner Afrika-Strategie

Vom 4. bis 6. September fand der Afrikagipfel in China statt. [Vertreter\\*innen aus 53 Ländern](#) reisten nach Beijing. In diesem Jahr betonte China zwei Neuerungen bezüglich seiner Beziehungen mit Afrika. Künftig sollen „kleine, aber feine“ Infrastrukturprojekte [in den Fokus rücken](#). Dies ist zumindest teilweise eine Reaktion auf wachsende Kritik an der „Belt and Road Initiative“. Der alternative Ansatz soll weniger, aber dennoch rentable Projekte fördern. Diese sollen zudem einen positiven sozialen und ökologischen Beitrag leisten, und damit die seit letztem Jahr aus der Taufe gehobene

Global Development Initiative (GDI) flankieren. Des Weiteren möchte sich China als Vorbild für eine neue **Art der Modernisierung** präsentieren (wobei die Folgen des fossilen Entwicklungsmodells nicht thematisiert werden). Der Export des chinesischen Entwicklungsmodells ist nichts Neues, doch wird es nun offensiver als zuvor den **afrikanischen Ländern als ein alternatives Modell zu Kooperationen mit westlichen Staaten** angeboten. „In Zukunft sollten sowohl chinesische als auch europäische Akteure Schritte unternehmen, um den geostrategischen Wettbewerb nicht weiter anzuheizen“, raten **Expert\*innen**.

## **Energieprojekte für Klimaneutralität und mehr - Ergebnisse des FOCAC 2024**

Beim FOCAC hat China seine Pläne für Afrika für die nächsten drei Jahre aufgezeigt. Insgesamt will China den Kontinent mit **46 Milliarden Euro** unterstützen. Zudem sollen **eine Million Arbeitsplätze** geschaffen werden. Präsident Xi Jinping sprach außerdem von 30 weiteren Energieprojekten für Klimaneutralität. 2023 hatte China **Darlehen im Wert von 500 Millionen Euro für erneuerbare Energien** ausgegeben. Dem **China-Forscher Neema** zufolge ist „Afrika [...] nicht nur ein wichtiger Rohstofflieferant für die wachsende Industrieproduktion im Zusammenhang mit den erneuerbaren Energien. Die grüne Transformation in Afrika ist für die bilaterale Beziehung auch von enormer Bedeutung“. Dennoch: Auch die Ausbildung in „Öl- und Gaswissenschaften“, Wirtschaftsförderung chinesischer Energieunternehmen und der Bau von großen Staudämmen gehören zum umfassenden **Kooperationspaket 2025-27**. Die Partnerschaftsinitiative „Grüne Entwicklung“ umfasst auch den Ausbau der Atomkraft. **1.000 „kleine, aber feine“ Projekte** sollen bis 2027 zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen realisiert werden. Eines dieser Projekte ist die Wiederbelebung der in den 1970er Jahren mit chinesischen Geldern und Arbeitern erbaute 1.860 km lange Eisenbahnlinie zwischen Sambia und Tansania.

---

## **China und Finanzen**

### **Die Asiatische Infrastruktur Investment Bank - die wichtigsten Fakten**

2016 nahm die von China initiierte, neue multinationale Asiatische Infrastruktur Investment Bank, kurz AIIB, ihre Arbeit auf. Heute hat sie 110 Mitglieder, allerdings nur ein Kapitalvolumen von 100 Mrd. USD. China ist größter Anteilseigner, **Deutschland** mit 4,5 Mrd. USD größter nicht-regionaler Anteilseigner. Die USA und Japan sind bis heute nicht Mitglied. Öffentliche Banken finanzieren sich aus Steuergeldern. Da die Bank vorrangig große Infrastrukturprojekte finanziert, versprach die deutsche Regierung besonders auf die Sorgfaltspflicht und hohe Umwelt- und Sozialstandards zu achten. Zahlreiche europäische Länder verleihen der Bank ihre Kreditwürdigkeit, ein Triple-A Rating. Bis Ende 2023 bewilligte die AIIB 252 Projekte mit einer Finanzierung von mehr als **50 Mrd. USD**. Die Bank selbst beschreibt sich als „**schlank, grün und sauber**“. Zivilgesellschaftliche Gruppen im Bereich Umwelt-

und Menschenrechte haben daran Zweifel. [urgewald](#) beobachtet die Bank seit ihrer Gründung. Einen Überblick zu den problematischen Aspekten dieser Bank gibt dieser kurze [Film](#).



© [helloabc](#), Shutterstock

## Die Jahrestagung der AIIB - Recherchen von [urgewald](#) in den internationalen Medien

Fossile Investitionen: Gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Region konfrontierten wir die AIIB auf ihrer Jahrestagung in Samarkand, Usbekistan, mit neuen Recherchen. Sie zeigen, dass die Bank Gasprojekte in Usbekistan massiv unterstützt und Kapitalmarktaktivitäten bei fossiler Infrastruktur stark zunehmen. Wir wollen gemeinsam mit Partner\*innen erreichen, dass die Fossilen auf die Ausschlussliste kommen. Die [nationale](#) und [internationale](#) Presse hat diese Papiere aufgegriffen. [urgewalds](#) detaillierter Bericht zur diesjährigen Jahrestagung kann [hier](#) gelesen werden.



© William Potter, Shutterstock

## Statt Petrodollar nun Petroyuan

China hat 2018 den Petroyuan eingeführt. Es ist die chinesische Antwort auf den Petrodollar. Petrodollar bezeichnen die US-Dollar, welche ein Land als Zahlung für den Export von Öl erhält. Im Ölgeschäft dominiert der US-Dollar als Währung. China hat mit dem Petroyuan eine Alternative in eigenem Interesse geschaffen, um die eigene Währung zu stärken. Zudem bietet es eine Alternative für Staaten, welche die US-Dominanz ändern wollen. Die [BRICS-Staaten erwägen bereits auf den Petroyuan umzuschwenken](#), um die Abhängigkeit vom US-Dollar zu reduzieren. Mit Beginn des Ukrainekrieges hat [Russland seine Ölgeschäfte mit Petroyuan allein 2022 von anteilig 4% auf 23% erhöht](#). Auch Saudi-Arabien sagt es sei [offen für Geschäfte in Petroyuan](#). Dennoch gibt es einige große Herausforderungen, um den Petroyuan tatsächlich zu etablieren. Dazu zählen die nicht genügenden Renminbi-Reserven in den ölimportierenden Ländern.

---

Energie



© humphery, Shutterstock

## Chinas Solarindustrie in der Krise

Chinas Solarunternehmen erleiden zunehmend Verluste. 2022 wurden die staatlichen Subventionen eingestellt. Seitdem muss sich die Branche erstmals ohne irgendeine Form von staatlichem Einfluss am Markt behaupten.

Aufgrund von Überkapazitäten liegen die Preise aber derzeit unter den Produktionskosten. Die Nachfrage innerhalb Chinas ist zwar stabil, jedoch sank die Nachfrage international um ein Drittel. Grund sind unter anderem die Handelskonflikte. Ohnehin schon marktbeherrschende Firmen, welche die Krise überstehen, werden noch größer und dominanter als zuvor. Tongwey etwa kündigte an, 51% von Wettbewerber Runergy zu übernehmen. Damit verschafft sich das Unternehmen auch den Zugang zum US-amerikanischen Markt.



© urgewald

# China und Kohle - Ergebnisse der Global Coal Exit List 2024

Das diesjährige Update unserer Global Coal Exit List (GCEL) zeigt: China führt den Ausbau seiner Kohlekraft massiv fort. Das Land ist für 69 % der globalen Neubauvorhaben für Kohlekraftwerke verantwortlich.

Trotz des Versprechens Investitionen in Kohle im Ausland zu beenden, verfolgt China noch immer Expansionsprojekte in anderen Ländern. Zwar wurden einige Projekte eingestellt, jedoch hat die GCEL 42 Projekte identifiziert, die von chinesischen Unternehmen finanziert werden. Die Kapazität dieser Bergbauprojekte beläuft sich auf 68,69 Mio. Tonnen, die Kapazität der Kohlekraftwerke auf 30,66 GW, was 94 % der derzeit in Deutschland installierten Kohlekraftwerkskapazität entspricht.

Insbesondere die energieintensive [Nickel-Industrie in Indonesien](#) wird von chinesischen Unternehmen durch den Ausbau von Kohlekraftwerksprojekten unterstützt. Somit sichert sich China den Zugang zu dem für die Elektrifizierung essentiellen Rohstoff.

## Was ist GCEL?

urgewald hat die Global Coal Exit List (GCEL) erstellt, um Finanzinstituten ein Instrument an die Hand zu geben, mit dem sie Kohle aus ihren Portfolios entfernen können. GCEL deckt die gesamte Wertschöpfungskette der Kraftwerkskohle ab, von der Kohleexploration und -förderung über die Kohleverstromung bis hin zur Kohlevergasung. Heute ist sie die umfassendste öffentliche Datenbank über die globale Kohleindustrie.

ZAHL DES MONATS

**42**

Expansionsprojekte für Kohle werden laut GCEL von chinesischen Unternehmen weltweit finanziert.



© Pinyo Promprasert, Shutterstock

## Die Debatte um Clean Coal

Im vergangenen Monat deuteten die chinesischen Regulierungsbehörden an, dass „kohlenstoffarme Kohletechnologien“ in die Definition von grüner Finanzierung mit einbezogen werden könnten. Nach mehreren Jahren der Kontroverse um „saubere Kohle“ hat diese neue Politik erneut Bedenken über Greenwashing und eine inkonsistente Politikgestaltung in Bezug auf Chinas Dekarbonisierungsstrategien geweckt. In unserer Veröffentlichung [zu chinesischen Privatbanken](#) haben wir schon darauf hingewiesen (S. 11), dass „Grüne Kohle“ aus dem für grüne Finanzierung ausschlaggebenden "Katalog für grüne Bonds" (Catalogue of Green Bonds supported Projects) 2021 ausgeschlossen wurde. Mit der [Neubesetzung der Finanzregulation](#) kommt offenbar eine rückwärtsgewandte Diskussion erneut in Gang. Danach soll der Neubau von Kohlekraftwerken in einem Dreijahresplan erlaubt sein, wenn er denn den „low-carbon“-Technologien wie z.B. Carbon Capture folgen würde. Unsere chinesischen Forschungspartner von [Shuangtan](#) halten dies für ein Ablenkmanöver, welches schlimmstenfalls Greenwashing und Betrug begünstigen würde.

## Energietrends

In den ersten neun Monaten des Jahres hat China [161 GW Solarenergie zugebaut](#). Dies entspricht der doppelten Gesamtkapazität Deutschlands. Das Ziel für 2024 ist damit aber noch nicht erreicht, geplant ist ein [Zuwachs von 299 GW Solarenergie](#). Ebenso kamen 39 GW Windkraft hinzu, dies ist mehr als die Gesamtkapazität Großbritanniens. Sowohl der Zubau von Wind- als auch Solarkapazitäten hat sich gegenüber den Rekordzahlen des Vorjahres weiter beschleunigt. Begünstigt wird der Ausbau im Bereich Solar durch die historisch niedrigen Kosten und den Preisunterbietungswettbewerb der chinesischen Produzenten.

Der Zubau von Kohle- und Gaskraftwerken setzte sich fort, verlangsamte sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr um 15 %. Mit dem [2,4 GW Dongguan Ningzhou Gaskraftwerk](#) ist im Oktober eines der größten Gaskraftwerke des Landes in Betrieb gegangen.

---

## Klima



© Ruslan Lytvyn, Shutterstock

## Debatte um Klimafinanzierung auf der COP29

Westliche Staaten wollen an Chinas Status als Entwicklungsland rütteln. Hier bahnt sich mit Blick auf die UN-Klimakonferenz COP29 ein [Konflikt](#) an.

Industrieländer hatten sich verpflichtet bis 2025 jährlich [100 Milliarden USD](#) für die Klimafinanzierung bereitzustellen. Auf der diesjährigen COP soll die Höhe der Summe für die Zeit nach 2025 bestimmt werden.

Entwicklungsländer fordern deutlich höhere Zahlungen für die Zukunft. Da sich die Industrieländer schwer tun die Zielsumme zu erreichen ([laut OECD](#) kamen 100 Milliarden USD erstmals 2022 zusammen), pochen sie darauf, dass sich weitere Staaten beteiligen sollen. Favorit vieler dafür ist China als zweitgrößte Wirtschaftsmacht und führender Treibhausgasemittent.

[China selbst hält jedoch stark an seinem Status als Entwicklungsland fest](#). Die eigene Klimafinanzierung will Peking durch andere Kanäle erhöhen. Zudem belegt China laut Daten von 2020 mit 1,2 Milliarden USD Direktzahlungen schon jetzt [Platz elf des Rankings der absoluten Summen für die Klimafinanzierung](#). Höhere Beiträge leisten nur die Industriestaaten. Das Land finanziert damit Klimaschutzmaßnahmen in weitaus größerem Stil als bisher angenommen.

---

Im September und Oktober haben wir gleich drei Untersuchungen zur Asiatischen Infrastruktur Investment Bank veröffentlicht. Diese zeigen wie wichtig die Beobachtung der Bank ist. Den Behauptungen von „grün und sauber“ kann sie (bisher) nicht gerecht werden. Zudem haben wir uns Aserbaidschan, diesjähriger Gastgeber der COP29, genauer angesehen.

[Not Clean, Not Green: The AIIB's Energy Investments in Uzbekistan](#) untersucht die Investitionen der AIIB im Bereich Energie in Usbekistan. Die Bank bewilligte hier zwei Gaskraftwerke, obwohl Alternativen aus den erneuerbaren Energien umsetzbar gewesen wären. Zudem sind in allen AIIB-Energieprojekten in Usbekistan Unternehmen involviert, welche im Bereich fossile Energieträger expandieren. Dies zeigen Daten von urgewalds [Global Oil and Gas Exit List \(GOGEL\)](#).

[Infrastructure for Yesterday: The AIIB's Capital Market Operations Include Major Fossil](#)

[Fuel Investments](#) untersucht die Kapitalmarktinvestitionen der AIIB mit Blick auf ihre Behauptung eine „Infrastruktur für morgen“ zu unterstützen. Wir decken auf, dass 62 % der Kapitalmarktinvestitionen der AIIB in fossile Infrastruktur fließt.

[AIIB's Controversial Move: Exit Bhola IPP Gas Plant, Yet Continue Indirect Funding](#)

[Through Intermediary Financing](#) beleuchtet das 220-MW-Gaskraftwerk Bhola IPP in Bangladesch, das von der AIIB finanziert wurde. Trotzdem die Bank von dem Projekt zurückgetreten ist, weist urgewald hier nach, dass sie weiterhin involviert ist. Das Projekt war mit zahlreichen Kontroversen belastet: mangelnde Transparenz und unzureichende Konsultationen, erzwungene und betrügerische Landerwerbpraktiken, die auf gefährdete Gemeinschaften abzielten, und schwerwiegende Umweltauswirkungen, die die örtliche Landwirtschaft und die Lebensgrundlagen zerstörten.

[SOCAR – Azerbaijan's Fossil Fuel Proxy](#) untersucht die staatliche aserbaidische Ölgesellschaft SOCAR. Sie produzierte 2023 fast 174 Millionen Barrel Öläquivalent und gab mindestens 97 Prozent ihrer Kapitalausgaben (CAPEX) für Öl und Gas aus. SOCAR ist eine zutiefst politische Organisation, und die Verbindungen des aserbaidischen Präsidenten zu dem Unternehmen geben Anlass zu großer Sorge. Aserbaidschan ist im November Gastgeber der 29. UN-Klimakonferenz COP29.

[RIMA 2023-Bericht](#)

Endlich ist er da: unser RIMA 2023-Bericht: Das von urgewald initiierte und von mehreren asiatischen Organisationen getragene Netzwerk hat beim jährlichen Treffen in Sri Lanka die Rechenschaftspflicht chinesischer Unternehmen und Banken genauer unter die Lupe genommen. Wir berichten, wie die Zivilgesellschaft in Südasien auf die Investitionen aus China reagiert.

# RIMA Bimonthly Webinars

Am 18. Oktober 2024 hat die RIMA-Gruppe ihre neue zweimonatliche „Sharing Serie“ eröffnet: Diese Austauschtreffen versammeln zivilgesellschaftliche Akteur\*innen, die über ihre Kampagnen zu und mit chinesischen Unternehmen und Finanzinstituten berichten. In der ersten Sitzung haben wir uns mit den massiv in Indonesien zugenommenen Kohlekraftwerksinvestitionen durch China auseinandergesetzt.

## Jahresnetzwerktreffen in Bangkok

Wie jedes Jahr treffen sich Klima- und Menschenrechtsaktivist\*innen einmal im Jahr, um gemeinsam Strategien zu den beiden Banken ADB und AIIB zu besprechen. Urganisator wird durch Nora Sausmikat im Vorstand des 200 NGOs umfassenden Netzwerkes vertreten. Sie ist zum dritten Mal gewählt worden. Einen Bericht über Inhalte des Treffens gibt es [hier](#).

---



## Spenden

Unabhängige Arbeit braucht unabhängiges Geld.

[Jetzt spenden](#)

## Tipps am Rande

### Armenische Zivilgesellschaft von COP29 ausgeschlossen

Da die Klimakonferenz der UN dieses Jahr von Aserbaidschan ausgerichtet wird, dürfen zivilgesellschaftliche Organisationen aus Armenien nicht teilnehmen, da sich die beiden Länder seit der Eroberung von Berg-Karabach 2023 im Konflikt befinden. In einem Aufruf weisen zivilgesellschaftliche Organisationen aus Armenien auf diese Ungerechtigkeit hin und rufen dazu auf, diese zu verurteilen. Sie verurteilen die Entscheidung, die COP29 in einem Staat der auf der fossilen Wirtschaft ruht, stattfinden zu lassen. Sie weisen darauf hin, dass die Profite aus den fossilen auch für die Militär aggression genutzt werden. Gefordert wird, alle 23 politischen Häftlinge und Kriegsgefangene vor der COP freizulassen, Rechenschaftspflichten für Klimafonds zu etablieren und die freiwilligen Abgaben von fossilen Unternehmen in einen Klimafond als

Greenwashing zurückzuweisen. Der Aufruf war gerichtet an das Sekretariat der UN-Klimarahmenkonvention, die International Federation for Human Rights sowie an Botschaften sowie an zivilgesellschaftliche Organisation der Region.

### **Podcast SWR Kultur: Von Mao bis Xi - 75 Jahre Volksrepublik China**

Michael Risel diskutiert mit Johnny Erling, ehem. China-Korrespondent  
Dr. Gerd Koenen, Historiker und Publizist  
Prof. Dr. Susanne Weigelin-Schwiedrzik, Sinologin, Universität Wien  
Aus dem Bürgerkrieg geboren, von despotischen Herrschern regiert, Schauplatz blutiger Gewaltexzesse und radikaler gesellschaftlicher Experimente: Die Geschichte der Volksrepublik China ist faszinierend wie verstörend zugleich. Trotz der scheinbaren Widersprüche von marxistischer Ideologie, kapitalistischer Praxis und kaiserzeitlicher Tradition ist dem Land mit seinen 1,4 Milliarden Einwohner\*innen der Aufstieg vom Armenhaus zur Supermacht gelungen. Die kommunistische Diktatur - ein Erfolgsmodell? Heute träumt Parteichef Xi Jinping den „chinesischen Traum“, will die Weltordnung nach seinen Vorstellungen verändern und stellt den Westen vor die Frage: Wie geht man mit dem chinesischen Machtanspruch um?

### **SZ-Podcast „Auf den Punkt“: Wie China seinen Einfluss in Afrika ausbaut**

Vertreter\*innen aus 53 afrikanischen Staaten sind zum Gipfeltreffen mit Xi Jinping nach Peking gereist. China hat dabei mehr im Sinn als rein wirtschaftliche Beziehungen.  
Warum China weniger finanzielle Zusagen gemacht hat als beim vorherigen Gipfel, wie die Bilanz der bisherigen Investitionen in Afrika aussieht und wie die Volksrepublik versucht, nicht nur wirtschaftlich, sondern auch ideologisch Einfluss zu nehmen, darüber spricht in dieser Folge von „Auf den Punkt“ die China-Korrespondentin Lea Sahay.

### **MERICS Podcast: China strebt nach Unabhängigkeit in kritischen Technologien, mit Antonia Hmaid**

China ist zu einer bedeutenden Wissenschafts- und Technologiemacht geworden. Über Chinas Streben nach Unabhängigkeit in kritischen Technologien wie künstliche Intelligenz, Quanten- oder Bio-Technologie spricht Johannes Heller-John mit Antonia Hmaid, Senior Analystin am MERICS. Sie leitet die Daten-Taskforce des Instituts und das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „China Tech Observatory“.

### **ODI Reading List: China and Global Development: What to read and listen to in September 2024**

Diesen Monat hat die Expertin Linda Calabrese eine Auswahl von Ressourcen zusammengestellt, welche die fortschreitende Dynamik der Beziehungen zwischen Afrika und China in Folge des Forums für die Zusammenarbeit zwischen China und Afrika (FOCAC), Einblicke in Chinas Überkapazitäten und Chinas Rolle im kritischen Mineraliensektor beleuchten.

## Interview: "Entscheidend ist, wie es mit Chinas Emissionshandel weitergeht"

Kein Land der Welt produziert mehr Stahl als China. Wie Dekarbonisierung und Recycling dort vorankommen, erläutert Shen Xinyi von der internationalen Forschungsorganisation Crea.

urgewald e.V.  
Nora Sausmikat  
Von-Galen-Str. 4  
48336 Sassenberg  
Deutschland

[chinadesk@urgewald.org](mailto:chinadesk@urgewald.org)  
<https://www.urgewald.org/>

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.